



Christa Baron Gehrke empfiehlt im Mai

Titelinformation:



Charlotte Link

Einsame Nacht - Kriminalroman

Blanvalet Verlag – 592 Seiten

Rezension

Wieder ein Superwerk an Spannung von Charlotte Link.

Kate Linville als Kommissarin führt durch das Geschehen. Es werden teilweise Rätsel aus dem vorherigen Band 3 *Ohne Schuld* gelöst.

Sie erscheint als mutige Persönlichkeit, die nicht davor scheut, Vorschriften zu übertreten, um Menschen zu helfen. Beim Lesen merkt man, es handelt sich nicht nur einen Krimi, es werden auch gesellschaftlich relevante Themen angesprochen.

Der Prolog hat es diesmal richtig in sich. Er führt in die Vergangenheit und zu einem wirklich grausamen Mord. Danach ist man im Handlungsstrang der Gegenwart.

Tabuthema: Einsamkeit. Der Leser fragt sich wieso *Einsame Nacht*? Das Ganze spielt in der Vorweihnachts- und Weihnachtszeit. Der Schauplatz ist England im Schneeregen und Schnee. Dunkelheit und Kälte unterstreichen die düstere und deprimierende Stimmung.

Zentrales Thema, welches sich durch den gesamten Roman zieht, ist Ausgrenzung bedingt durch anders sein und anders aussehen, in dem Fall durch einen stark übergewichtigen Jugendlichen. Welche fatalen Folgen kann jahrelange Ausgrenzung gerade im Kinder- und Jugendalter haben? Seine Geschichte wird nach und nach aufgerollt und ist das verbindende Glied zwischen den Morden. Ein weiteres Problem: seine Eltern, die so in ihre Arbeitswelt eingespannt sind, dass sie die Sicht auf ihr Kinder verlieren.

Das Böse wird verkörpert durch gefühllose junge Menschen, die Mobbing betreiben und nur auf Action und Adrenalinkicks aus sind. Das Problem der falschen Freundschaften wird deutlich.

So werden alle beschriebene Charaktere durch die Beeinflussung ihrer sozialen Umgebung geprägt.

Charlotte Link erzählt abwechselnd aus der Sicht der Protagonisten. Die Figuren scheinen auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun zu haben, was allerdings täuscht. Sogar das Zeitgeschehen wechselt und Überraschungseffekte lassen einen das Buch nicht aus der Hand legen. Eine Spirale der damit verbundenen Ereignisse führt zu Verwirrung, aber auch zu Hochspannung, wobei alle Fäden zum Schluss zu einem überraschenden Ende zusammenführen.